

## Erasmus im SS 15 an der Universität von Oviedo

Ich habe im Sommersemester 15 von Mitte Februar bis Ende August mein Auslandssemester im Norden Spaniens in Asturien verbracht.

Oviedo ist die Hauptstadt der Region und neben Gijón, mit etwas über 200,000 Einwohnern auch die größte Stadt in Asturien.

Es ist vielleicht nicht zu vergleichen mit Berlin, aber die Stadt hat aufgrund ihrer Größe und Bedeutung für die Umgebung viel zu bieten. Obwohl der eigentliche Reiz des Nordens ganz klar in der Natur liegt. Denn die Lage zwischen Küste und den Bergen, die man jeweils in knapp einer halben Stunde erreichen kann, ist einzigartig.

Leider fehlt der Stadt ihr Strand, aber ganz in der Nähe gibt es unzählige tolle Buchten.

Direkt nach den Prüfungen Mitte Februar hatte ich mich auf den Weg gemacht und bin nach Bilbao geflogen. Von dort aus kann man dann mit ALSA, einer spanischen Buskette, weiterreisen oder sich vorher noch 1-2 Tage die Stadt anschauen, was sehr lohnenswert ist. Denn die Basken unterscheiden sich doch noch mal von den Asturianern.

Direkt neben Oviedo gibt es auch noch den kleinen Aeropuerto Asturiano, der aber nicht sonderlich oft angeflogen wird.

Leider war die Anreise Mitte Februar auch schon etwas spät, denn das spanische Sommersemester beginnt bereits Ende Januar.

So wie mir erging es noch einigen anderen Deutschen, die ebenfalls die ersten Treffen zum Kennenlernen der anderen Erasmis und die ersten Kurse verpasst hatten.

Das kann an der Uni etwas problematisch werden weil man bestimmte Anwesenheiten zu erfüllen hat, lässt sich aber im Gespräch mit den Professoren eigentlich immer regeln, da Sie einem dann individuelle Lösungen anbieten.

Im Allgemeinen erschien die Organisation manchmal etwas chaotisch und man sollte selbst hinterher sein, sich um alles kümmern und lieber 3x nachfragen, aber dann klappt am Ende doch alles.

Genau so ist es auch mit den andern Studenten. Auch wenn man vielleicht nicht von Anfang an mit dabei ist, lernt man doch sehr schnell viele nette Leute kennen.

Denn es gibt die Spanier von ESN, einer studentischen Gruppe, die sich mit um das Wohl der Erasmus Studenten kümmert. Sie organisieren jede Woche mehrere Veranstaltungen, zum Beispiel den Martes de Tapas, so dass es immer einen Grund und die Möglichkeit gibt viele Leute beim Caña abends zu treffen.

Die Stadt an sich ist recht hügelig und hat auch mit dem Monte Naranco, von dem man einen tollen Blick über die ganze Gegend hat, einen eigenen Hausberg.

Oviedo ist ein sehr historischer, wunderschöner Ort, der geprägt wird vom großen Altstadt Zentrum. Durch die Häuser in typischer Sandstein Architektur ziehen sich unzählige kleine Straßen und Gassen, welche sich immer wieder zu hübschen Plätzen öffnen. Da im Kern fast überall Fahrverbot besteht, ist immer viel los auf der Straße. Gerade abends spielt sich das spanische Sozialleben dann vor den Bars und Kneipen ab und man muss sich durch die tratschenden Menschenmassen zwängen.

Besonders berühmt und wichtig ist dabei die Calle Gascona, die Straße um sich auf einen Sidra, das asturianische Nationalgetränk, zu treffen. Der wird zwar auch aus Äpfeln gemacht, schmeckt aber ganz anders als der französische Sidre. An den säuerlich, herben Geschmack muss man sich erst gewöhnen, aber danach ist nicht nur das Trinken sondern auch das Eingießen, bei dem Ungeübte viel verschütten eine große Freude.

Die Asturianer sind ein sehr stolzes Volk und lieben ihre traditionelle Küche, die neben Sidra noch andere Spezialitäten zu bieten hat. Vieles ist sehr fleischlastig und daher nicht sonderlich geeignet für Vegetarier, aber eine Fabada, Cachopo oder die unzähligen Sorten Käse muss man mal probiert haben.

Sehr spanisch und typisch ist dabei auch, dass alle immer davon überzeugt sind, sie hätten das beste Pincho, Embutido oder was auch immer. Da die Menus del día, Speisen und Getränke recht günstig sind, kann man sich da auch super durchprobieren.

Ich hatte im Februar das Glück zum Karneval anzukommen und die Straßenumzüge und Feiern mit reichlich aufwendigen farbenfrohen Kostümen mitzuerleben.

Direkt danach begann dann auch der Unialltag, welcher sich fast ausschließlich am neuen HUCA, der Universitätsklinik von Oviedo abspielt. Es gibt auch ein altes HUCA, am anderen Ende der Stadt auf dem Monte Cristo. Aber dorthin muss man nur zu den Prüfungen und um zum Beispiel Kurseinschreibungen oder das Learning Agreement mit Herrn Argüelles, dem Verantwortlichen für Erasmis der medizinischen Fakultät zu klären.

Die Veranstaltungen wie Vorlesungen und Seminare werden im super neuen Krankenhaus abgehalten.

Zwischen dem HUCA und der Altstadt befindet sich auch noch der geisteswissenschaftliche Campus El Milan. Dort ist das Casa de las Lenguas, an dem man am Anfang des Semesters Spanischkurse belegen kann. Diese sind mit 2h täglich recht intensiv und gut, aber in der Regel auch ziemlich voll. Es gibt sie in 3 Niveaustufen aber leider nur einmal, sodass es nicht möglich war aufeinander aufbauende Kurse zu belegen. In meinem Kurs waren bestimmt 70% Italiener, die obwohl sie noch nie auch nur eine Stunde Spanisch hatten, von Beginn an viel verstehen und sagen können. Ich fand das beneidenswert, aber davon sollte man sich nicht entmutigen lassen.

Da sich der Großteil des Lebens in der Altstadt abspielt und man vor allem zum HUCA muss, ist es sinnvoll sich auch in der Altstadt oder am Milan eine Wohnung zu suchen.

Die Wohnungssuche ist nicht sonderlich schwer, da es viele Studenten-WGs gibt. Allerdings haben die meisten internationale Studenten genau wie ich mit anderen Erasmis gewohnt. Denn viele Spanier studieren in der Nähe ihrer Heimat und wohnen dann noch bei ihren Eltern.

Sich einen spanischen Freundeskreis aufzubauen erfordert schon etwas Eigeninitiative, da der Asturianer an sich doch eher reservierterer Natur ist. Aber wenn man es beim Feiern, im Sportverein oder durch ein Tandem geschafft hat, sind die Menschen sehr herzlich und liebenswürdig.

Gerade Deutsch wollen momentan viele Leute lernen und um einen Einstieg zu finden kann ich nur das Tandem Programm vom Instituto Aleman empfehlen.

Ich habe in der Couch Surfing Gruppe von Oviedo, die sich jede Woche trifft, auch noch viele interessante Leute aus der ganzen Welt kennen gelernt. Das tolle für mich war, dass diese Gruppe auch viel in die Berge geht und Wanderungen unternimmt. Denn die Vielfalt an Möglichkeiten auf engstem Raum dort war fantastisch.

Dadurch, dass dieses Jahr bis in den April Schnee lag, gab es Woche in denen konnte ich Montag Snowboarden, Dienstag Surfen und Mittwoch Klettern und all das immer in max. 60 min. Autofahrdistanz.

Die Schönheit und Diversität war unglaublich und die Tage in der Natur für mich die schönsten in Asturien. Da man dort fast alles machen kann, ist glaube ich auch für jeden etwas dabei.

Ich habe unter den anderen Studenten auch immer jemanden gefunden der Lust auf Abenteuer hatte und so konnte ich in Asturien viel unternehmen.

Leider ändert sich das alles ein bisschen nach der Klausurenzeit ab Anfang Juni. Den sowohl von den einheimischen als auch ausländischen Studenten sind die, die nicht mehr lernen mussten recht schnell aus Oviedo abgereist. Ich habe in den Sommermonaten einen deutlichen Unterschied gemerkt, da die ganze Stadt bedeutend leerer war. Dennoch war es die absolut richtige Entscheidung zu bleiben und den Sommer der im Norden bei 25-30 Grad sehr angenehm ist, dort zu verbringen.

Ich habe mich in dem halben Jahr in Asturien verliebt, werde auf jeden Fall wieder hinfahren und bin sehr dankbar dafür, die tolle Erfahrung dort gemacht zu haben.